



Medienmitteilung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG vom 28. August 2009

Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflussen Geschäftsgang und Ergebnis unserer Unternehmung stark

Die ohnehin gravierenden Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs wurden für unser Unternehmen durch einen massiven Lagerabbau bei den Kunden noch verstärkt. Produktions- und Absatzmengen sowie Umsatz- und Ertragswerte sanken dadurch gegenüber der Vorjahresperiode deutlich. Die Umsatzerlöse erreichen EUR 1'054.2 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 2'278.8 Mio.). Das Betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf EUR -115.2 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 231.9 Mio.) und das EBIT auf EUR -166.5 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 184.8 Mio.). Das Konzernergebnis beträgt EUR -149.0 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 108.6 Mio.). Massnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung sind eingeleitet. Diverse Projekte zur Ausrichtung der Kapazitäten auf ein tieferes Nachfrageniveau werden umgesetzt. Der Markt zeigt erste Erholungszeichen.

Wie die SCHMOLZ+BICKENBACH AG bereits Ende 2008 und bei der Vorstellung des Geschäftsberichtes 2008 im März 2009 angekündigt hat, sind wir als Hersteller, Verarbeiter und Distributeur von Stahl in besonderem Masse von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise betroffen. Nach einem erfreulichen Halbjahresabschluss 2008 erfolgte im Herbst ein regelrechter Abriss des Abnahmeverhaltens unserer Kunden resultierend aus einem starken Nachfragerückgang in diversen Wirtschaftszweigen wie der Automobil- und Maschinenindustrie. Diese Entwicklung wurde noch verstärkt durch den erheblichen Lagerabbau in der gesamten Wertschöpfungskette unserer Kunden. Zusätzlich wurde das Ergebnis durch weiter sinkende Schrott- und Legierungspreise negativ beeinflusst. Auf Grund der schwierigen Marktsituation kamen ausgelöst durch den Liquiditätsdruck der Wettbewerber auch die Margen unter Druck. Ausserdem ist das Ergebnis des 1. Halbjahres auch mit Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 15 Mio. belastet. Entsprechende Personalabbaumassnahmen, die im laufenden und folgenden Jahr die Reduzierung um weitere rund 350 Mitarbeiter vorsehen, sind eingeleitet.

Kennzahlen

Die Umsatzerlöse des Konzerns liegen im 1. Halbjahr 2009 bei EUR 1'054.2 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 2'278.8 Mio.). Das Betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beträgt EUR -115.2 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 231.9 Mio.). Das EBIT macht EUR -166.5 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 184.8 Mio.) aus. Das Konzernergebnis (EAT) beläuft sich auf EUR -149.0 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 108.6 Mio.). Der Cash Flow vor Erwerb von Konzerngesellschaften beträgt EUR 118.7 Mio. (1. Hj. 2008: EUR -69.3 Mio.). Die Bilanzsumme reduzierte sich auf EUR 2'213.7 Mio. (31.12.2008: EUR 2'670.2 Mio.). Die Nettofinanzverbindlichkeiten sanken auf EUR 907.9 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 1'089.6 Mio.). Der Eigenkapitalanteil liegt bei 29.2 % (31.12.2008: 30.7 %). Die Investitionen betragen EUR 59.0 Mio. (1. Hj. 2008: EUR 99.7 Mio.).

**Kostenoptimierung**

Die schwierige Marktsituation zwang uns, die bereits in 2008 eingeleiteten Optimierungsmassnahmen fortzuführen und auszuweiten. Neben der Reduktion der Überstunden- und Gleitzeitguthaben und der Einführung massiver Kurzarbeit in den meisten Werken wurden die Temporär- resp. Leiharbeiter weitgehend abgebaut. In einzelnen Organisationseinheiten mussten wir auf Grund der Nachfrageschwäche zusätzlich Personalreduktionen vornehmen. Dies betrifft u.a. die Ugitech S.A., wo ein umfassendes Restrukturierungsprogramm umgesetzt wird, und unsere Aktivitäten in China, die wir einer Neupositionierung unterziehen. Des Weiteren haben wir ein umfassendes Kostensenkungs- und Working Capital Reduktionsprogramm eingeleitet, um uns den neuen Marktgegebenheiten anzupassen.

Finanzierung

Durch den Eintritt der Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben sich die Rahmenbedingungen für Unternehmensfinanzierungen stark verändert. Die Stahlbranche und damit auch SCHMOLZ+BICKENBACH ist in besonderem Masse von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise betroffen. Wegen der sich abzeichnenden Ergebnisverschlechterung haben wir im Frühjahr 2009 den Dialog mit unseren Finanzierungspartnern aufgenommen, um die langfristige Finanzierung der Gruppe sicherzustellen. Ziel ist es, den heutigen Kreditrahmen über insgesamt EUR 1'367 Mio. bis Ende 2012 zu fixieren, um damit ausreichend Finanzierungsspielraum bei einer deutlichen Erholung der Märkte zu haben. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe über die SCHMOLZ+BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) auch Unterstützungsmittel im Rahmen des "Konjunkturpaketes II" der Bundesrepublik Deutschland beantragt. Das Management geht gegenwärtig davon aus, dass die Gespräche hinsichtlich der Beantragung der staatlichen Unterstützungsmittel sowie die Neuordnung der Finanzierungsstruktur in den nächsten Monaten erfolgreich abgeschlossen werden können.

Aussichten

Auf Grund des massiven Lagerabbaus bei unseren Kunden lag unser Bestellungseingang im 1. Halbjahr deutlich tiefer als der tatsächliche Stahlverbrauch bei den Abnehmern. Seit einigen Wochen verzeichnen wir jedoch wieder eine zunehmende Bestelltätigkeit. Wir gehen deshalb davon aus, dass die für uns ausserordentliche und irreguläre Marktsituation der letzten Monate mit Nachfragerückgängen von teilweise über 50% ausläuft und einem wieder regulären Bestellverhalten Platz macht. Wir rechnen nicht mit einer raschen Rückkehr des Bedarfs auf die Werte vor Beginn der Weltwirtschaftskrise. Deshalb richten wir unsere Kapazitäten auf ein tieferes Niveau aus.

Die eingeleiteten Massnahmen in den Bereichen Working Capital Reduktion und Kostenoptimierung werden konsequent weiterverfolgt. Damit wollen wir erreichen, dass wir trotz geringeren Tonnagen und Umsatzerlösen wieder ein ansprechendes Ergebnis erzielen können. Nachdem wir in den letzten Jahren massive Aufwendungen in die Produktionsanlagen und Prozessverbesserungen getätigt haben, beschränken wir uns derzeit auf die absolut notwendigen Investitionen. Unabhängig davon soll das Projekt des Neubaus unseres Werkes von Finkl & Sons in Chicago plangemäss zu Ende gebracht werden.



Für 2009 erwarten wir insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich tiefere Umsatzerlöse sowie negative Ertragswerte. Auf Grund des integrierten Geschäftsmodells mit Unternehmen der Produktion, Verarbeitung und Distribution, unterstützt durch die getroffenen Massnahmen sowie auf Grund der guten Positionierung in den wesentlichen Märkten geht SCHMOLZ+BICKENBACH bei einer Aufhellung der Konjunkturlage von einer entsprechenden Erholung der Ergebnislage aus.

Für weitere Informationen stehen zur Verfügung:

Benedikt Niemeyer, CEO, Telefon +41 41 209 50 40

Dr. Marcel Imhof, COO, Telefon +41 41 209 51 81

Investor Relations

Axel Euchner, CFO, Telefon +41 41 209 50 35

Der vollständige Halbjahresbericht 2009 findet sich unter:

www.schmolz-bickenbach.com/fileadmin/user_upload/swiss_steel/dokumente/HB09_DE.pdf